

## Jahresbericht 2012



Barefoot Chisankano Community School

P.O. Box 70235

Kavu / Ndola



## **Liebe Freunde und Partner der Barfuss-Schule,**

eigentlich könnte man das Jahr 2012 ein Rekordjahr für die Barfuss-Schule nennen. 192 Kinder! Das ist bis jetzt die grösste Zahl, die bei uns ihren Traum von einer Schulbildung wahr machen möchte. Viele sind bei Grosseltern oder Verwandten untergekommen, denn 110 unserer Kinder sind Halb- oder Vollwaisen. Bald werden die „Grossen“ ihre Abschlussprüfungen schreiben, um danach in der nahen Yengwe Schule die 8. und 9. Klasse zu besuchen. Wir sind sehr stolz auf einen ehemaligen Barfüssler, der in der Yengwe Schule im letzten Jahr die nationale Prüfung nach der 9. Klasse als Bester bestanden hatte. Er ist jetzt in der 10. Klasse in der Fatima Secondary School, und wird weiter von uns unterstützt.

Das Lernprogramm der Schule läuft weiter, so wie es einst von Franziska Dällenbach konzipiert worden war. Neben den Grundfächern lernen die Jungen Schreibern und die Mädchen Nähen. Auch Freizeit-Clubs werden weiterhin gefördert. In Fussball und Volleyball haben unsere Kinder auch bei interschulischen Wettbewerben gut abgeschnitten. Die Pfadfinder sind aktiv, und der Karate Club ist ein guter Weg, um jugendliche Energien zu lenken. Der Schulchor konnte in einem regionalen Wettbewerb den erfreulichen 3. Platz unter 21 Schulen belegen. Unsere traditionelle Tanzgruppe erhielt nun auch eigene Kostüme, sehr zur Freude der Tänzer/innen. Die Fatima Schule (auf deren Gelände die Barfuss-Schule steht) konnte im September ihr 60jähriges Jubiläum feiern und unsere Tänzer standen mit auf dem Fest-Programm. Mit ihrer lebhaften Darbietung haben sie den vielen Gästen etwas von der Tradition und Kultur Sambias vorgeführt.

Dank den Spenden aus der Schweiz konnten wir das so wichtige Essen an der Schule auch in diesem Jahr weiterführen. In der Pause gibt es jeweils einen nahrhaften Soyabrei und zum Mittag eine einfache Mahlzeit. Am Mittwochnachmittag ist schulfrei. Da

besuchen die Lehrer die Kinder bei sich zuhause. So lernen wir oft die sozialen Hintergründe kennen und können die Kinder besser verstehen und ihnen gezielter helfen.

Unsere Kinder arbeiten fleissig im Schulgarten und auf dem Felde. Ein Rekord in diesem Jahr war die Maisernte. Es gab einen „Bumper Harves“ wie man hier sagt, und es brauchte eine kleine Armee, um den Mais zu schälen und von den Kolben zu trennen. Es scheint, dass wir genug Mais für den „Nshima“ (sambischer Maisbrei) für die Mittagsmahlzeiten bis zur nächsten Ernte haben.

Die Instandhaltung der Gebäude ist eine Aufgabe, die wir sehr ernst nehmen. Im Büro ist eine neue Decke eingezogen worden und die Halle, Klassenzimmer und Büro haben einen frischen Anstrich bekommen. In der Küche war der Ausfluss verstopft und ein neuer Abfluss mit Sickergrube ist angelegt worden. Der Wassertank wurde zu schwer für die Mauer, auf der er stand, deshalb wurden 4 Säulen errichtet, auf denen er jetzt fest und sicher steht. Auch der Wassertank im Garten ist auf einen Ständer gesetzt worden. Mit einigen Wasserrohren gab es Probleme. Die waren löchrig geworden, weil das Plastikmaterial gesprungen war. Jetzt, wo sie mit Eisenrohren ausgewechselt worden sind, ist dieses Problem gelöst. Sr Martha, die Schulleiterin, achtet unermüdlich darauf, die Infrastruktur der Schule instand zu halten. Das hat auch erzieherische Werte, denn die Kinder erleben so hautnah, wie man seine Umgebung achten kann. Sie halten, unter Anleitung, die Schule sehr sauber und man sieht kaum Abfall herumliegen.

Das ist auch Besuchern aufgefallen!

Eine Gruppe junger Leute aus Ohio, USA, kam zu Besuch, sie haben mit unsern Kindern Sport betrieben, Bälle spendiert und den Volleyballplatz mit Stangen und Netz ausgestattet. Die Schüler/innen der Fatima Schule waren ebenfalls da mit Heften, Stiften und Büchern. Aus Deutschland erhielten wir Besuch, der 5

Laptops mitbrachte und unser Fussballteam mit Trikots und Bällen ausstattete. Die grösste Freude für uns alle aber war vor Kurzem der Besuch von Franziska Dällenbach, die mit Dr. Anna Neuenschwander und ihrem Partner bei uns weilten. Natürlich bereiteten die Kinder ihnen ein farbenfrohes und geräuschvolles Willkommen! Wie immer aber ist für uns ein so wichtiger Besuch viel zu kurz!

Ein kleine Geschichte möchte ich noch erzählen: Ich wollte einer Besucherin die Schulküche zeigen, als gerade die Pause anfang. Die Kinder stürmten zum Speisesaal, um ihren Sojabrei zu holen und ich dachte schon: „Oh je, jetzt bringe ich die Dame ins Gedränge.“ Aber mit freundlichen Lächeln auf den glänzenden Gesichtern traten die Kinder zurück und liessen uns den Vortritt. Für Sie aus der Schweiz hört sich das als Selbstverständlichkeit an. Für unsere Kinder ist es dies aber nicht, denn keins bekommt Zuhause ein Frühstück, und die wenigsten erhalten daheim regelmässige Mahlzeiten. Zudem sind die Schulwege oft sehr lange, so dass ein leerer Magen übermächtig sein kann. Für mich ist dieses „unscheinbare“ Erlebnis symbolisch geworden: **die Barfuss-Schule lohnt sich.**

Im Namen aller Kinder und Mitarbeiter danke ich ganz herzlich für Ihre Unterstützung und bitte Sie, nach Möglichkeit, weiterhin an unsere Kinder zu denken im Wissen, ihnen eine bessere Zukunft zu ermöglichen.

Mit herzlichen Grüssen und den besten Wünschen,

*Sr. Gabrielle*

Sr. M. Gabrielle Wilms OP.